



Bube, Dame, König ...
Ass!

Fotos: Anita Ruchti

Der Kunstmaler Urban Trösch hat ein mystisches Katzen-Jasskartenset gemalt, welches diesen Sommer bei Editions Kabin erscheint. Das Katzen Magazin besuchte Trösch in seinem Atelier in Bern und liess sich seine Arbeiten zeigen.

Von Anita Ruchti

Die Szenerie könnte hektischer nicht sein: Im Bahnhof Bern bahne ich mir meinen Weg durch den dichten Pendlerstrom bis zur Tramhaltestelle. Das Tram Nummer 9 bringt mich ins Aussenquartier Breitenrain. Endlich angekommen, schliesst Urban Trösch freundlich lächelnd die Eingangstür zum Treppenhaus auf und ich trete ein in das alte Jugendstilhaus. Stilvolle Terrazzoböden, halbhohe Ruffentapeten mit farbigen Mustern und buntes Fensterglas versetzen einen in eine andere Zeit. Der Künstler lebt zuoberst. Er sei kein Stadtmensch, eigentlich würde es ihm auf dem Land sehr gefallen. Aber hier oben ist es ruhig. Die Räume sind wie oft in alten Wohnhäusern sehr hoch und luftig, erklärt er mir. Das Büchergestell in der Diele reicht bis zur Decke. Im Arbeitszimmer fällt das milde Abendlicht durchs Fenster herein. Urban Trösch malt am liebsten, wenn es draussen hell ist, das natürliche Licht ist ihm bei seiner Arbeit wichtig.

Katzen als Sujet

Im Wohnzimmer an der Wand lehndend stehen zwölf Katzenporträts nebeneinander. Ich erwarte deshalb eigentlich auch jeden Augenblick eine «echte» Katze, die mir um die Beine streicht – Fehlanzeige. Urban Trösch hat keine Haustiere, seine Stadtwohnung sei für eine Katzenhaltung nicht geeignet, meint er. Er mag Tiere aber sehr und malt sie gerne und oft. Auf fast allen seinen Bildern sind Tiersujets zu sehen: Affen, Vögel, Mäuse, Elefanten, Löwen, Schlangen, Katzen. Seine Bilder sehen sehr plastisch aus, die Farben sind kräftig, der Kontrast zwischen dunklen und hellen Farben lässt die hellen Farben richtiggehend leuchten.

Mit rundlicher Brille, Schnauz und Pferdeschwanz entspricht Trösch schon ein wenig dem Klischee vom Künstler. «Ein bisschen Einsiedlercharakter gehört zum Künstlerdasein dazu», schmunzelt er. Wir sitzen im altosa gestrichenen Wohnzimmer auf schweren, aber sehr ge-



Aus dem Jasskartenset «Die mystischen Renaissance-Katzen» von Editions Kabin.



Für die Eitempera-Farben braucht es: Farbpigmente, ein Ei, destilliertes Wasser, Brennsprit und Pinsel.

schmackvollen Stühlen. Auf dem dunkel lackierten passenden Holztisch liegt ein Set Wahrsagekarten ausgebreitet. Es ist die erste Auftragsarbeit, die er für die Autorin und Wahrsagerin Regula Elizabeth Fiechter ausgeführt hat, das «Mystische Lenormand». Wie kommt ein Künstler dazu, Kartensets zu malen? «Selbstverständlich lege ich auch selber Karten. Ich nehme es aber nicht ganz so bierernst», meint Urban Trösch lachend. Und ist er vielleicht ein Jassfan, weil er nun auch noch ein Katzen-Jasskartenblatt gemalt hat? «Nein», meint er und lächelt geheimnisvoll, «es ist eine verschlungene Sache, wie dies zu Stande gekommen ist». Er solle doch einmal Ikonen mit Tiergesichtern malen, hätte Frau Fiechter gemeint, erzählt mir der Künstler weiter. Doch er hielt dies für etwas riskant, man hätte ihn der Blasphemie bezichtigen können... Denn Ikonen sind traditionellerweise kirchliche Kultbilder mit religiöser Bedeutung und bilden oft Heilige ab. Als die beiden einmal vom Uraniaverlag nach Hause fuhren, sprachen sie über die Möglichkeit, ein originelles Jassdeck mit Tiersujets zu kreieren. Verschiedenste Tiere kamen als Protagonisten ins Gespräch. Meerschweinchen und Pferde, Hunde und – Katzen! Bei den Katzen hängte Urban Trösch sofort ein. «Ihrer flachen Gesichter wegen eignen sich Katzen ganz ausgezeichnet für eine anthropomorphe (vermenschlichte) Darstellung», erklärt er.

Katzenkönig, Katzendame und Katzenbube

Die zwölf Renaissance-Katzen mit den leuchtenden Augen blicken uns ununterbrochen an, während wir von ihnen sprechen. Sie sind die Sujets für die 36 Karten, die diesen Frühsommer erscheinen. Die pompöse, von der Renaissance inspirierte Kleidung haben sie aus der Fantasie des Malers verpasst bekommen. Die Katzengesichter und die verschiedenen Rassen sind nach Fotos aus verschiedenen Büchern entstanden. Auch die eine oder andere Katze

aus dem Quartier hat dem Maler Modell gestanden. Die mittlerweile mit einem Scanner digital eingelesebenen Katzenbilder wird die Grafikerin mit den entsprechenden Symbolen am Computer zu einem ganzen Kartenset zusammenfügen. Das Bildmaterial von Urban Trösch für die Grafikerin besteht aus den zwölf Katzenbildern (für jedes der vier Kartensymbole ein «Bube», eine «Dame» und ein «König»), einem Bild für die Rückseite für alle Karten, den vier handgemalten Symbolen Kreuz, Herz, Schaufel und Karo, einer Burg (mit drei Fenstern für die Asse) und der antikisierenden Hintergrundstruktur in Aquarell für die Karten 6 bis 10.

Maltechnik mit Eigelb

Urban Trösch ist seit 25 Jahren vollberuflicher Kunstmaler und interessierte sich schon in jungen Jahren für alte Maltechniken. Seine kontrastreichen Katzenbilder sind mit Eitempera-Farben gemalt. Als Bindemittel für die losen Farbpigmente wird Eigelb verwendet, deshalb heisst die Technik so. Eitempera ist eine der ältesten Formen, Farben zu binden. Die Farbe wird nach dem Durchtrocknen sehr hart und ist sehr beständig, und die Farbtöne werden intensiv, kräftig und deckend. «Man arbeitet mit dieser Technik mit feinen Stri-



Fünf der zwölf Katzenporträts und eine Bronzefigur, angefertigt von Urban Trösch.

Oben: Zuerst wurde mit dem Bleistift skizziert. Später entstanden daraus die Porträts.

Mitte: Antikisierende Hintergrundstruktur in Aquarell für die Kartenrückseite.

Unten: Zwei der vier Symbole für die Jasskarten, gemalt mit Eitempera-Farben.



chen vom Dunklen nach Hell, lässt die Farben immer wieder trocknen», erklärt er. Gerade umgekehrt ist es bei der Farbstiftmalerei, wo von Hell nach Dunkel gearbeitet wird. Farbstifte und Eitempera-Farben sind die beiden favorisierten Techniken des Künstlers. Gemeinsam haben die beiden Malweisen, dass die Farben nicht während dem Malen wie bei der Ölmalerei auf dem Trägermaterial ineinander vermischt werden können. Dadurch erhalten die Bilder eine ganz spezielle Wirkung, es gibt klare Linien und intensive Kontraste. Die Bilder wirken sehr plastisch und leuchtend.

Von der Skizze zum Bild

Für jedes Eitemperabild entsteht zuerst ein Bleistiftentwurf auf Papier. Im Atelier knarrt der Parkettboden unter unseren Füßen, als wir die Bleistiftskizzen der Katzenbilder heraussuchen. An der Wand hängen Ikonenbilder, die ebenfalls typischerweise mit Eitempera-Farben gemalt werden. Was dann die Leinwand beim Ölbild ist, ist eine Holzplatte mit Kreidebeschichtung beim Eitemperabild. Urban Trösch fertigt die Platte ebenfalls selber an. Die spezielle Kreidebeschichtung trägt er mit

einem Borstenpinsel in mehreren Schichten auf, lässt sie aushärten und beim Schreiner abschleifen. Auf diese weisse Kreideschicht, die an Elfenbein erinnert, überträgt er dann zuerst mit Rötelpapier seinen Entwurf. Mit einer speziellen Nadel werden dann die wichtigsten Linien in den Kreidegrund eingraviert, um diese auch während dem Übermalen mit den kräftigen Farben wieder finden zu können. Bis ein Bild fertig ist, vergeht schnell eine ganze Woche.

Im Atelier sind die ganzen Malutensilien aufbewahrt. Leuchtende Farbpigmente, Pinsel und eine kleine Porzellanpalette liegen auf dem Arbeitstisch bereit. Damit entstehen schliesslich die farbintensiven Eitemperabilder, die hier im Atelier und im Wohnzimmer an der Wand hängen, zu einem Kartenset «verarbeitet» werden oder als Original bei einem der privaten Sammler einen schönen Platz bekommen haben, oder auch einmal in einer Ausstellung gezeigt werden. Mit vielen Farben und Bildern im Kopf verabschiede ich mich schliesslich vom Künstler aus seiner Maloase und tauche wieder ein ins graue, städtische Leben. 🐾

Urban Trösch persönlich

Urban Trösch, 1954 in Zürich geboren, lebt als freischaffender Künstler seit 1968 in Bern. Seine Eitemperabilder und Farbstiftmalereien mit meist mystisch-spirituellen Inhalten sind zu seinem Markenzeichen geworden und erfreuen die Herzen vieler privater Sammler. Abseits vom aktuellen Kunstbetrieb schafft sich Urban Trösch eine eigene Welt, die ihm gelebte Harmonie bedeutet. In sporadischen Ausstellungen präsentiert er sein aktuelles Schaffen. Weitere Infos unter www.urbantroesch.ch

Die mystischen Renaissance-Katzen (36 Spielkarten) sind direkt beim Verlag erhältlich:

**Editions Kabïn, 1586 Vallamand-Dessus
Telefon 026 672 25 56**